

TOPS



Udo Steffens, geehrt

Besondere Ehre für den Präsidenten der Frankfurt School of Finance and Management: Steffens wurde in den Wissenschaftsrat berufen, der Bund und Länder berät. Er ist der erste Leiter einer privaten Hochschule, dem dies zuteil wird. Vorgeschlagen hat ihn das Bundesforschungsministerium aufgrund seiner hochschulpolitischen Ideen. Wir gratulieren und hoffen auf frischen Wind im Wissenschaftsrat.

Alexander Gorjina, Hotelier mit Herz

Er möchte sozial benachteiligten Jugendlichen mit Migrationshintergrund helfen und berufliche Perspektiven bieten. Für sein Engagement wurde der Frankfurter Hotelier mit iranischen Wurzeln jetzt mit der Georg-August-Zinn-Medaille ausgezeichnet. Seit acht Jahren ist Gorjina mit seiner „Frankfurter Initiative für Zukunft – für Helden von morgen“ aktiv, als Brückenbauer zwischen den Kulturen. Absolut preiswürdig!



Knut Ringat, erfreut Nachteulen

Wir schimpfen ja gerne über den RMV und die Deutsche Bahn: Verspätungen, Zugausfälle, Tarifierhöhungen – Gründe gibt es genug. Zur Abwechslung schafft es Knut Ringat, Geschäftsführer des RMV diesmal auf unsere Top-Liste. Der Grund: Die S-Bahnen sollen in Frankfurt endlich auch nachts fahren, Ende 2018 ist die Erweiterung auch für U-Bahnen und Straßenbahnen geplant. Ist zwar noch eine Weile hin, aber alle Nachtschwärmer dürfen sich schon mal freuen.

FLOPS

Waschsalon, ohne Alkohol

Mir Bedauern mussten wir hören, dass Mama Africa, Frankfurts ganz besonderer Waschsalon schließen muss. Schmutzige Wäsche waschen und dabei einen Wodka oder Schnaps trinken, das ging nur im Bahnhofsviertel. Trotzdem hat der Vermieter dem Salon jetzt gekündigt, wegen ausstehender Mietzahlungen. Anstelle von Mama Africa soll wieder ein normaler Waschsalon einziehen – ganz ohne Alkohol. Wie langweilig!



Patrick Burghardt, Ober-Kollegah

Der CDU-Mann ist Oberbürgermeister von Rüsselsheim – und offensichtlich kein Ganster-Rapper. Die Rap-Night während des Hessentages empfahl er abzusagen, weil dort böse Buben wie Kollegah oder Farid Bang auftreten. Vielleicht hätte es auch gereicht, einzelne Künstler auszuladen. Wir gehen jedenfalls davon aus, dass sich Kollegah in einem seiner nächsten Songs einen Reim darauf machen wird.

Carsten Kengeter, im Visier

Solche Schlagzeilen kann die Deutsche Börse aktuell so gar nicht brauchen. Mitten in den Verhandlungen zur Fusion mit der Londoner Stock Exchange gerät der Chef der Deutschen Börse ins Visier der Staatsanwaltschaft. Wegen des Vorwurfs des Insiderhandels laufen Ermittlungen gegen Kengeter. Die Vorwürfe seien haltlos, heißt es aus Börsen-Kreisen, ein Imageverlust ist aber nicht von der Hand zu weisen.



Suse Michel und Bine Morgenstern: D.I.Y. – Do it yourself!

Cooler Portfolio

Wer auftreten will, muss akquirieren – am besten mit einer eigenen Agentur wie dem Slag Office.

„Wir wollen uns nicht übernehmen, stecken unserer Freizeit rein.“ Die Gründerin sehen Slag Office nicht als Fulltime-Job. „Und wir wollen den Apparat auch klein halten“, so setzt das Duo auf ein „virtuelles, vernetztes Büro.“

Think big gehört nicht zu ihrer Philosophie. „Die Leute wollen nicht nur Festhallen-Konzerte sehen“, weiß Michel. Stattdessen genießen sie Auftritte, gerne unplugged, in privatem, auch speziellem Umfeld, im Wohnzimmer, im Waschsalon, im Waggong. „Eine schöne Nische, die sich da aufgetan hat“, meint Morgenstern begeistert. Aber natürlich können sie auch Festivals bedienen und dafür schöne Pakete schnüren. Mit eigenen und fremden Bands. Der Pool interessierter Acts ist unerschöpflich. Selbst US-Rock'n'Roller Chuck Prophet hat schon Kontakt aufgenommen. Am 24.2. stellt das Slag Office sein cooles wie facettenreiches Portfolio von Folk, Blues und Country über Psychedelic- und Kraut- bis Electro-Rock im Frankfurter Liveclub Das Bett vor. *Detlef Kinsler*

The Slags sind Legende. Und die drei Musikerinnen des aktuellen Line-Ups haben aktuell allein sechs Projekte am Start. „Und jeder schwurbelte allein vor sich hin“, erkannten Bine Morgenstern und Suse Michel. „Wir dachten uns, das könnte man doch irgendwo bündeln.“ Erfahrung war da. Schon als ein eigens von Sony Music beauftragter Veranstalter keine Tournee zur Veröffentlichung des Slags-Debüts 1992 zustande brachte, sprang Michel erfolgreich ein, buchte binnen kürzester Zeit drei Wochen am Stück. Dieses Talent kommt nun erst mal acht Bands zugute.

>> www.slagoffice-frankfurt.de